

Radiobeitrag im hr (26. August 2026)

Betrug mit gefälschten Mails im Literaturbetrieb

Anmoderation

Bei der Vielzahl von Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt ist es schwer, den Überblick zu behalten. Eine wichtige Orientierung bieten dabei Rezensionen, Buch-Tipps und Interviews in verschiedenen Medien. Für Autorinnen und Autoren sind das wertvolle Gelegenheiten, ihre Bücher bekannt zu machen. Dieses Interesse an Öffentlichkeit nutzen jetzt Betrüger, die mit gefälschten Mails vermeintliche Auftritte auf der Buchmesse oder in Podcasts anbieten – gegen Geld und im Namen prominenter Kulturjournalistinnen und -journalisten. Vor allem Macherinnen bekannter Literaturpodcasts in der ARD sind von dem Identitätsklau betroffen – darunter Katrin Schumacher vom ndr oder Mona Ameziane vom WDR. Christoph Scheffer berichtet über diese besonders perfide Betrugsmasche.

„Totenstrand auf Usedom“ oder „Klostermord im Totenwald“ – so heißen die Bücher von Paul Rheinfels, die er selbst herausgibt. Rund 200 Bände hat der Autor aus Rheinland-Pfalz bisher veröffentlicht. Er lebt davon, dass er alle 14 Tage ein neues Buch schreibt, und ist auf PR angewiesen. Umso mehr freute sich Paul Rheinfels über ein Angebot, das er kürzlich erhielt.

O-Ton Paul Rheinfels:

Ich bekam eine Mail von einer sehr seriösen Redaktion, die jeder kennt und auch eine sehr bekannte Journalistin im Kulturbereich. Und im Inhalt des Briefes oder der Mail war gewesen, dass sie im Rahmen einer Buchmesse eine Buchpräsentation vorbereiten und dort interessante Bücher vorstellen wollen und haben dann eine sehr intensive Hommage an eines meiner Bücher geschrieben. Klang ein bisschen nach KI und ich sollte einfach zurückschreiben, ob ich interessiert wäre.

Rheinfels zeigte sich interessiert und bekam erneut eine Mail, in der ihm Interviews und Präsentationen seiner Bücher anlässlich der Frankfurter Buchmesse angeboten wurden. Dafür sollte er – je nach Format - 200 bis 500 Euro zahlen. Unterzeichnet waren die Angebotsschreiben mit der Signatur „Katrin Schumacher, Redaktion Literatur & Unter Büchern.“

(Jingle und Moderation „Unter Büchern“)

Das ist Katrin Schumacher. Sie ist Literaturredakteurin beim Mitteldeutschen Rundfunk in Halle und hat ihren eigenen Bücher-Podcast. Katrin Schumacher war entsetzt, welche Angebote da in ihrem Namen verschickt wurden.

O-Ton Katrin Schumacher

Die Betroffenen bekommen Mails mit dem Betreff Einladung zum Gespräch zur Frankfurter Buchmesse. Diese Mails sind immer gleich aufgebaut, offensichtlich KI generiert. In der Mail wird also das neueste Buch gelobt und da wird behauptet, dass es unserer Redaktion aufgefallen ist und wir nun eine weitere Berichterstattung planen. Also am Ende wird Medialeistung gegen Geld angeboten.

Selbstverständlich verlangen Kulturredaktionen der ARD niemals Geld für die Berichterstattung über Bücher, betont Katrin Schumacher. Daher findet sie solche gefaketen Angebote besonders unverschämt und rufschädigend.

O-Ton Katrin Schumacher

Das ist natürlich absolut perfide. Also diese Mails schaden in zweierlei Hinsicht. Zum einen diskreditieren sie natürlich unsere journalistische Arbeit, zum anderen wird aber auch, und das finde ich wirklich, wirklich schlimm, mit dem Vertrauen und den Erwartungen der Autorinnen gespielt, ja, die sich eine größere Sichtbarkeit ihrer Literatur auf dem Markt erhoffen.

Auch Krimi-Autor Paul Rheinfels kann sich vorstellen, dass Kolleginnen und Kollegen auf die KI-generierten Schmeicheleien hereinfallen und auf die betrügerischen PR-Angebote eingehen – gerade Autoren wie er, der seine Bücher selbst herausgibt.

O-Ton Paul Rheinfels

Ich bin also ein Lonely Man, das heißt, ich muss meine Werbeetats und meine PR-Arbeit komplett alleine machen. Deswegen habe ich halt auch die Freiheit auf der anderen Seite. Und ich leb davon, ich bin also wirklich Autor, der von diesen Einnahmen lebt, und bin auf Werbung natürlich auch angewiesen auf PR und sowas.

Auch beim Börsenverein des deutschen Buchhandels in Frankfurt sind die betrügerischen E-Mails bekannt. Immer wieder melden Verlage neue Fälle, sagt Thomas Koch, der Sprecher des Börsenvereins:

O-Ton Thomas Koch

Da wir von verschiedenen Stellen jetzt schon davon gehört haben, gehen wir schon davon aus, dass es keine Einzelfälle sind, sondern eine größer angelegte Betrugsmasche, wo eben verschiedene ARD-Redaktionen benutzt werden, fiktiv sozusagen, um gewisse Angebote zu machen und die werden eben auch an Autorinnen und Verlage gerichtet.

Betroffen ist auch der WDR-Literaturpodcast „Zwei Seiten“ von Mona Ameziane und Christine Westermann. Mona Ameziane wandte sich an ihre Follower bei Instagram, um vor dem Betrug zu warnen.

O-Ton Mona Ameziane

Und zwar wird mein Name seit Wochen, fast Monaten mittlerweile für eine sehr ausgeklügelte Phishing-Kampagne missbraucht. Es werden massenweise E-Mails verschickt an Autorinnen und Autoren, an Verlage, an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, an Universitäten mit Interviewanfragen, die wirklich so, so real klingen. Es ist irre. Ich hab mittlerweile, keine Ahnung, über 100 dieser Mails gelesen und dachte jedes Mal, ja, hätte so oder so ähnlich von mir sein können. Es steht auch meine Signatur drunter, mein Instagram-Kanal ist verlinkt, also es ist wirklich unglaublich echt.

Gleichzeitig macht die von den Betrügern verwendete KI auch bizarre Fehler. So erhielt die deutsche Bestseller-Autorin Helene Bracht eine Angebotsmail auf Englisch – angeblich vom Kultursender SWR2. Von einem „Spiegel“-Rezensenten wurde in der Betrugsmail behauptet, er veröffentliche Buchbesprechungen in der „Zeit“. Auch an den Absenderadressen mit Zusätzen wie @gmail.com sind die E-Mails leicht als Fälschungen erkennbar. Wegen des Identitätsklaus zum Schaden von Katrin Schumacher hat der Mitteldeutsche Rundfunk bereits Anzeige erstattet.

Das empfiehlt auch Thomas Koch vom Börsenverein des deutschen Buchhandels allen Betroffenen:

O-Ton Thomas Koch

Man kann solche Mails natürlich, wenn man sie bekommt, beim Provider als Spam oder Betrug melden und es gibt auch die Möglichkeit, als Empfänger oder eben auch Person, deren Identität da geklaut wurde, auch Anzeige zu erstatten. Das ist halt gegen Unbekannt, weil ja nicht klar ist, wer der Absender ist. Das heißt, man weiß nie, welche Erfolgsaussichten das hat, aber das können natürlich die Betroffenen, also die, die die eben erhalten und deren Identität da geklaut wird, machen.